

XC

MAGAZIN

*Den
neuen
Volvo XC40
entdecken*



DESIGN • AUTOMOBILE • INNOVATION • MENSCHEN

Dies ist ein Magazin über den neuen Volvo XC40,
das City-SUV, das etwas anders ist.

Für den Volvo XC40 hatten wir eine klare Zielsetzung:
Wir wollten ein Auto entwickeln, das Ihr Leben einfacher macht.

Das Ergebnis ist ein Fahrzeug mit erhöhter Sitzposition,
optimaler Übersicht und dynamischem Fahrverhalten.
Ein Fahrzeug, das Sie mit Freunden und Familie teilen –
und bequem über Ihr Smartphone bedienen können. Ein
Fahrzeug mit intelligentem Stauraum für all Ihre Dinge.

Der Volvo XC40 kann nur aus Schweden kommen, dem
Land der Innovation, der Kreativität und des Fortschritts.
Dem Land, in dem Dinge etwas anders gemacht werden.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie wir das
City-SUV entwickelt und rundum auf Ihre Bedürfnisse
abgestimmt haben. Wir stellen Ihnen die dafür verant-
wortlichen Volvo Mitarbeiter vor, und wir besuchen
die schwedischen Innovatoren, die mit einem
zukunftsweisenden Ansatz für digitale Ideen,
für nachhaltige Mode und für Sicherheit stehen.

Wir sind stolz darauf, den neuen
Volvo XC40 in unserer XC Familie zu begrüßen.

Hinweis: Einige Informationen in diesem Magazin können aufgrund von Produktänderungen, die seit dem Druck vorgenommen wurden, nicht mehr aktuell sein. Möglicherweise sind einige der beschriebenen oder abgebildeten Ausstattungen derzeit nur mit Aufpreis erhältlich. Sprechen Sie bitte vor Ihrer Fahrzeugbestellung Ihren Volvo Händler auf die aktuellsten Informationen an. Der Hersteller behält sich das Recht vor, jederzeit und ohne Ankündigung bei Preisen, Farben, Materialien, Spezifikationen und Modellen Änderungen vorzunehmen.

Inhalt



VOLVO XC40

04 Design mit Charakter

Der Volvo XC40 ist das neue Kompakt-SUV von Volvo. Es wurde für die Stadt konzipiert und verkörpert schwedische Kreativität mit starkem Charakter.

22 Teilen. Liefern. Verbinden.

Mit einer Reihe von vernetzten Diensten ist der Volvo XC40 mehr als ein Transportmittel. Lesen Sie, wie er das Leben einfacher macht.

32 Der bessere Beat

Entdecken Sie den exzellenten Klang des neuen Audiosystems im Volvo XC40.

36 Mit Sicherheit den Überblick behalten

Erleben Sie das sichere Fahrgefühl im City-SUV Volvo XC40.



KREATIVES SCHWEDEN

44 Im Epizentrum

Besuchen Sie das Zentrum schwedischer Kreativität. Schauen Sie im Epicenter vorbei, dem House of Digital Innovation.

56 Schweden rockt die Welt

Lernen Sie die neue Generation von Musikern kennen, die zum Welterfolg schwedischer Musik beitragen.

60 Note Design Studio

Was definiert skandinavisches Design und wohin wird es sich entwickeln? Das Note Design Studio klärt auf.

70 Die Kreativität des Lichts

Der Lichtdesigner Kai Piippo spricht über die Bedeutung des Lichts in Schweden.

XC MAGAZIN

Herausgeber Ian Dickson

Art Director Jamie Marsden

Chefredakteur

Stephen Worthy

Chief Sub-Editor Matt Rigby

Autoren Leo Wilkinson, Dan

Stevens, Anthony Teasdale

Account Director Kim Allen

Managing Partner

Mark Harrop

Head of Automotive

Gavin Green

Executive Creative Director

Paul Kurzeja

Executive Editorial Director

Colin Kennedy

Chief Executive Officer

Sara Cremer

Für Volvo Car Group Helene

Axelsson und Cecilia Borglund

Projektleitung Deutschland

Philipp Paschen, Volvo Car

Germany GmbH

VOLVO XC MAGAZIN wird im

Auftrag der Volvo Car Group

herausgegeben von Redwood,

Bankside 3, 90 Southwark

Street, London SE1 0SW, UK.

Copyright © Redwood

Publishing Limited, 2017.

Alle Rechte vorbehalten.

**Verantwortlich für
journalistisch-redaktionell
gestaltete Angebote gemäß**

§ 55 Abs. 2 RStV:

Volker Brien

c/o Volvo Car Germany GmbH

Siegburger Straße 229

50679 Köln

Realisation Deutschland

Krone Kommunikation GmbH,

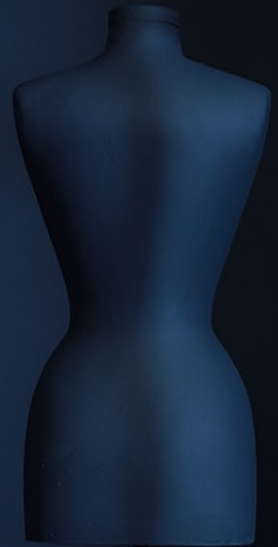
Köln

Stand der Drucklegung:

August 2017. Änderungen

und Irrtümer vorbehalten.

Design mit Charakter



Vom Außendesign mit seinem starken Charakter bis zur raffinierten Eleganz des Innenraums – die Designer des Volvo XC40 schöpften ihre Ideen aus vielen Inspirationsquellen. So schufen sie mit ihrer Kreativität die Volvo Innovationen, bei denen immer der Mensch im Mittelpunkt steht.



Ian Kettle
Lead Exterior Designer, Volvo XC40





Volvo XC40

„Eine entscheidende Inspiration
für den Volvo XC40 kam mir beim
Schauen von Science-Fiction-Filmen.“

Ian Kettle

Lead Exterior Designer, Volvo XC40





Volvo XC40





Der Ausgangspunkt meiner Entwürfe sind immer Wörter“, sagt Ian Kettle, der für das Außendesign des neuen Volvo XC40 verantwortliche Designer. Beim Volvo XC40 waren es die Worte „starker kleiner Roboter“. Mit ihnen formulierte er seine Vision, die all das zum Ausdruck bringt, was er mit seinem Design erreichen wollte. „Will man seine ursprüngliche Idee konsequent verfolgen“, so Ian Kettle, „ist diese thematische Verankerung unverzichtbar.“

Die Idee für diese Bezeichnung kam ihm beim Anschauen von Science-Fiction-Filmen. „Besonders bei *Elysium*“, sagt er. „Die Roboter in diesem Film waren komplett anders gestaltet. Sie haben mich wirklich stark beeindruckt. Auch der Science-Fiction-Film *Oblivion* hat mich mit seinem in den Wolken schwebenden Sky-Tower inspiriert. Sein Design stammt vom Konzeptkünstler Thom Tenery, der an vielen *Star Wars*-Filmen der letzten Jahre mitgearbeitet hat.“

Darauf aufbauend nutzte Ian Kettle Bildmaterial, um klarer herauszuarbeiten, was er mit einem „starken kleinen Roboter“ erreichen wollte. „Ich schaue mir Bilder an, auf denen dargestellt wird, wie ein ‚starker kleiner Roboter‘ aussehen soll. Dann lasse ich mich von Mode, Architektur und Kultur inspirieren. Anschließend beginne ich mit den Skizzen und versuche, diese Formensprache auf ein Fahrzeug zu übertragen“, ergänzt er.

Sein Kollege Conny Blommé geht beim Innenraumdesign ähnlich vor. „Sobald die Gesamtvision definiert ist, beginnen wir mit dem Erstellen von Moodboards. Auf ihnen werden Bilder, gelegentlich auch Begriffe oder Texte zusammengestellt, die uns dabei helfen, unsere Gedanken zu sammeln. Sie inspirieren uns und stellen sicher, dass wir uns in die richtige Richtung bewegen“, sagt der Senior Interior Design Manager bei Volvo Cars.

Der schwedische Sportartikelhersteller POC, der für seine Schutzhelme bekannt ist, war für Conny Blommé eine wichtige Inspirationsquelle. „Mich begeistern nicht nur die Produkte, sondern auch die einfache Art und Weise, wie die POC-Designer Probleme lösen“, fügt er hinzu.

Auch das Flugzeugdesign hatte großen Einfluss. „Ein Flugzeugrumpf hat ein äußerst reduziertes Design ohne überflüssigen Schnickschnack. Das war eine wichtige Inspiration für die Form des Armaturenbretts.“

Für beide Designer ist Schweden eine große Inspiration und unerschöpfliche Quelle neuer Ideen. „Seit ich hier lebe, bin ich richtig vernarrt in Outdoor-Sportarten“, fügt der gebürtige Brite Ian Kettle hinzu. „Den größten Einfluss hat für mich jedoch die Grundhaltung der Gesellschaft. Es herrscht ein sehr ausgeglichenes gesellschaftliches Miteinander. Die gelebte Offenheit bestärkt kreative Menschen in ihrer Schaffenskraft, sie ermutigt dich, neue Wege zu beschreiten. Es ist eben ein progressives Land.“

Auf die Frage nach dem Geheimnis des kreativen skandinavischen Designs lächelt Conny Blommé und sagt stolz: „Es geht darum, den ursprünglichen Ideen immer treu zu bleiben und die eigene erste Skizze stets im Gedächtnis zu behalten. Diese Skizze hat auf dem Schreibtisch einen festen Platz. Man darf die ursprüngliche Konzeptidee niemals aus den Augen verlieren.“ ■

A woman with long, straight, light brown hair is shown from the side, driving a car. She is wearing a dark blue jacket and a light-colored watch on her left wrist. Her hand is on the steering wheel. The background shows a city street with buildings. The text is overlaid on the left side of the image.

**Großen
Einfluss
hat
auch
das
Flugzeugdesign**








**Die Fußmatten
des Volvo XC40
bestehen zu 100 %
aus Polyesterfasern,
die aus recycelten
Plastikflaschen
hergestellt werden.**

A full-body portrait of Beatrice Simonsson, a woman with blonde hair, standing with her arms crossed. She is wearing a light-colored sweater and dark, shiny leggings. She is positioned in front of a large window with a grid pattern. Two folding chairs are visible on either side of her. The text "Stauration" is overlaid on the image.

Stauration

Beatrice Simonsson
Design Leader


The image shows the interior of a Volvo XC40. The dashboard is black with a large, vertical smartphone mounted in the center. The steering wheel is black with the Volvo logo. The seats are black with red stitching. The door panel is black with a red interior. The car is parked in front of a chain-link fence and a building with a grid pattern. The text is overlaid on the image in white.

„Stauraum ist
sehr wichtig.
Der Volvo XC40
bietet komfortablen
Raum für
Computer, Tablet,
große Flaschen
und eine
Taschentuch-Box.
Es gibt sogar
einen Haken für
Takeaway-Food oder
kleinere Taschen.“

A man with a short haircut, wearing a grey textured coat and a matching scarf, stands against a brick wall covered in colorful graffiti. The graffiti includes abstract shapes in green, yellow, orange, and blue. The man is looking off to the side with a serious expression. The lighting is dramatic, with strong shadows.

Licht

Kristoffer Johnsson
Light Engineer

A high-angle, low-key photograph of the interior of a Volvo XC40. The image is dark, with the primary light source being the car's infotainment screen, which is illuminated and displays a user interface with various icons and text. The steering wheel, dashboard, and center console are visible, with the Volvo logo on the steering wheel. The overall mood is sophisticated and modern.

**„Licht bringt
Leben in
ein Produkt.
Das Licht
im Volvo XC40
unterstreicht
die Wirkung der
hochwertigen
Materialien.
Für uns Schweden
ist Licht etwas
Kostbares.“**



Design rund um Ihre Bedürfnisse

Das Herzstück eines neuen Volvo sind seine Innovationen, die immer den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die haben wir entwickelt, um Ihr Leben besser und einfacher zu machen.



Louiza Atcheba
Model Brand Manager
beim Volvo XC40

Für den Volvo XC40 hatten wir eine klare Zielsetzung: Wir mussten verstehen, welche Kunden wir ansprechen, wie sie leben und welche Anforderungen sie an ihr Auto stellen“, sagt Louiza Atcheba, Model Brand Manager für den Volvo XC40. „Wir führen für alle Modelle eine Vielzahl von Befragungen durch. Gerade beim Einstieg in ein neues Fahrzeugsegment ist das besonders wichtig. In Peking, Hamburg, London und Los Angeles haben wir Kunden zu Hause befragt und dabei insgesamt 180 Stunden Interviewmaterial gesammelt.“

„Diese Befragung erfasste jeden Aspekt der Entwicklung des Volvo XC40. Das zwingt die Entwickler, in neuen Bahnen zu denken und Lösungen zu finden, die ganz auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind“, erläutert Louiza Atcheba. „Ein Beispiel bieten die intelligenten Lösungen für den Stauraum“, führt sie weiter aus. „Dazu zählen große Türablagen, ein flexibler Laderaum mit geräumigem Staufach unter dem Laderaumboden und ein aufklappbarer Ladeboden, in dem Einkaufstaschen rutschsicher verstaut werden können.“

Unser Ansatz bei Volvo Cars, immer die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, geht weit über praktische Designlösungen hinaus. Wir wollen Ihnen neue Nutzungsmöglichkeiten Ihres Fahrzeugs eröffnen. „Unser Car-Sharing-Angebot fußt darauf, dass wir die Wünsche unserer Kunden kennen und zudem verstehen, wie sie ihren Volvo XC40 mit Familienmitgliedern, Freunden und Kollegen teilen können, die nicht immer Zugang zu einem Auto haben“, so Louiza Atcheba.

„Letztlich geht es darum, die Wünsche des Kunden zu verstehen und ihm diese auch zu erfüllen. Eine wichtige Erkenntnis für uns war, dass die Menschen einen SUV möchten, der in seiner Anmutung alle typischen Attribute eines SUV hat“, verrät sie. „Daher haben wir darauf geachtet, dass der Volvo XC40 die wirkungsvolle Präsenz und die erhöhte Sitzposition bietet, die die Kunden von einem solchen Fahrzeug erwarten. Auch wenn es sich um einen neuen Modelltyp von Volvo handelt, so sind wir auch hier unserem Grundsatz treu geblieben, Fahrzeuge zu entwickeln, die rundum auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.“ ■

Der Volvo XC40 verbindet Sie mit dem digitalen Leben. Er eröffnet Ihnen eine Welt, in der Sie sich Pakete in den Kofferraum liefern lassen, den Fahrzeuginnenraum via Fernbedienung aufwärmen und Ihren Wagen mit Freunden und Familie teilen können.

**Teilen.
Liefern.
Verbinden.**



Tommy Hansson Strand
Director Consumer Connectivity
Services, Volvo Cars



**„So wie Ihr
Smartphone
ist auch
der Volvo XC40
eine Plattform
für Dienste, die
Ihr Leben
leichter machen
und Zeit
sparen.“**

Tommy Hansson Strand
Director Consumer Connectivity Services

Wir leben in einer „Sharing Economy“. Das Smartphone ist der Schlüssel zu dieser Welt des Teilens, in der man via App fast alles mieten, vermieten oder anderen einfach nur zugänglich machen kann – von der Wohnung bis zum Fahrrad. Auch Volvo Cars bietet Ihnen jetzt die Möglichkeit, Ihr Fahrzeug bequem mit Freunden und Familie zu teilen. „Das setzt neue Maßstäbe“, sagt Tommy Hansson Strand, Director Consumer Connectivity Services bei Volvo Cars. „Sie senden einfach den Zugang über Ihre Volvo On Call Smartphone-App an eine andere Person. Dabei spielen Ihr Standort und der Standort der anderen Person keine Rolle.“ Das funktioniert ganz bequem digital, ohne dass Sie sich treffen müssen, um den Fahrzeugschlüssel auszuhändigen. Genau das macht den Unterschied. So kann beispielsweise ein Freund oder Kollege Dinge in Ihr Auto legen, während Sie auf der Arbeit sind. Sie können auch einem Familienmitglied den Zugang ermöglichen, wenn Sie beispielsweise ohne Ihren Volvo XC40 abends unterwegs sind und den Fahrzeugschlüssel bei sich haben. „Dabei geht es um geteilte Mobilität“, fährt Tommy Hansson fort. „Wenn Sie anderen Zugang zum Fahrzeug gewähren, stehen ihnen auch sämtliche damit verbundenen Funktionen von Volvo On Call zur Verfügung. Sie können mit der Volvo On Call Smartphone-App die Heizung einschalten, via GPS zum Fahrzeug gelangen oder sogar Hupe und Blinker aktivieren, um das Fahrzeug schneller zu finden.“

Bequeme Zustellung von Paketen

Mit Volvo In-car Delivery müssen Sie nicht mehr unnötig lange auf die Zustellung von Paketen warten oder sie bei einer Paketstation abholen. Dank der Konnektivität des Volvo XC40 und der Volvo On Call Smartphone-App lassen Sie sich Ihre Interneteinkäufe in den Kofferraum Ihres geparkten Fahrzeugs liefern. Das spart Zeit, ist bequem und reduziert die Wahrscheinlichkeit, eine Zustellung zu verpassen. „Wir wollen das Leben einfacher machen, indem wir die technologischen Möglichkeiten in den Alltag der Menschen einbinden“, sagt Tommy Hansson. Bei Volvo In-car Delivery steht der Komfortgewinn im Mittelpunkt. Die Lieferprobleme von Interneteinkäufen werden vermieden, denn die Zustellung erfolgt wesentlich flexibler. „Sie können sich im Büro oder sogar am Strand aufhalten und sich auch dort ein Paket zu Ihrem Auto liefern lassen“, fügt er hinzu. Sobald Sie sich für den Service angemeldet haben, führen Sie Ihre Interneteinkäufe wie gewohnt durch und wählen Volvo In-car Delivery als Lieferoption aus. Sie erhalten auf Ihrem Smartphone eine Benachrichtigung. Dann legen Sie am Tag vor der Zustellung die genaue Uhrzeit für die Lieferung fest. Damit alles sicher abläuft, erhalten Sie eine Benachrichtigung, sobald das Paket in Ihrem Kofferraum zugestellt wurde. Der Paketdienst erhält einen verschlüsselten digitalen Code, mit dem er den Kofferraum öffnen kann. Dieser Code ist nur während des festgelegten Zeitfensters gültig und ermöglicht lediglich den Zugang zu Ihrem Kofferraum – das Starten Ihres Volvo XC40 ist damit nicht möglich. In Verbindung mit dem Service kann der Paketdienst auch das Fahrzeug via GPS lokalisieren und sogar mit einer entsprechenden Funktion Hupe und Blinker aktivieren, um das Fahrzeug schneller zu finden. „Die meisten Autos werden 95 % der Zeit nicht genutzt und nur geparkt. Liegt es da nicht nahe, einen Weg zu finden, um sie noch mehr nutzen zu können?“, fragt Tommy Hansson Strand. ■

Vernetzte Dienste wie Volvo On Call und Volvo In-car Delivery stehen bei Markteinführung nur in bestimmten Regionen zur Verfügung.



Volvo XC40


A woman with blonde hair, wearing a brown leather jacket and blue jeans, is smiling and holding a silver tablet. She is standing in front of a dark blue background with vertical and horizontal lines. The text is overlaid on the bottom half of the image.

Ich bediene mein Auto über mein Smartphone


Sofia Wessman
Connectivity Senior Manager


**„Mit der
Volvo On Call
Smartphone-App
sparen Sie Zeit,
denn Sie können
von überall Routen
an Ihr Sensus
Navigationssystem
senden.“**


Sofia Wessman
Connectivity Senior Manager


 **08.45** Die App informiert Sie, dass Ihr Auto offen ist. Sie schließen es via Smartphone ab.


 **11.00** Ihr Kalender zeigt das nächste Treffen an. Mit einer App senden Sie die Adresse ans Fahrzeug.


 **13.00** Nach dem Treffen nutzen Sie die „Hup-/Blink-Funktion“, damit Sie Ihren Volvo XC40 schneller auf dem Parkplatz finden.


 **13.10** Sie bestellen etwas im Internet und wählen Ihren Volvo XC40 als Zustellort.

 **15.45** Sie erhalten eine Benachrichtigung: Ihre Bestellung wurde an Ihren Wagen ausgeliefert.

 **16.15** Sie stellen die Startzeit der Standheizung so ein, dass der Innenraum aufgewärmt ist, wenn Sie losfahren.

 **18.00** Auf dem Nachhauseweg genießen Sie über den WLAN-Hotspot Ihre Lieblingsmusik auf Spotify.

 **20.35** Die App meldet: morgen Segelunterricht. Die Adresse wird ans Sensus Navigationssystem gesendet.

 **22.20** Morgen werden -4°C erwartet. Sie programmieren die Standheizung so, dass Sie im Warmen losfahren.



Ich steuere mein Zuhause über mein Smartphone

Andreas Ropel
User Experience Expert

**„Alles in
meinem Haus
ist vernetzt.
Lampen,
Türen, Heizung.
Das Licht kann
ich mit Siri
ein- und
ausschalten.“**

Andreas Ropel
User Experience Expert

Andreas Ropel ist bei Volvo Cars als User Experience Expert tätig. Seine Aufgabe ist es, die Bedienung des Volvo XC40 so intuitiv wie möglich zu gestalten, damit jede Geste oder Handbewegung zur Routine wird. „Bei der intuitiven Bedienung geht es um die Schriftgröße, die Farbe, das Reaktionsverhalten des Bildschirms oder darum, was beim Tippen auf eine Schaltfläche passiert“, sagt Andreas Ropel. Daher war es für ihn naheliegend, sich sein eigenes „intelligentes Zuhause“ zu schaffen. „Interaktionsdesign und das Schreiben von Computerprogrammen sind Hobbys und berufliche Qualifikation zugleich. Mein Wissen in diesen beiden Bereichen und meine Erfah-

rungen als Attribute Leader Digital User Experience bei Volvo Cars konnte ich für die Realisierung meines eigenen ‚Smart Homes‘ gut nutzen. Basis ist ein Raspberry Pi-Computer, der mit Apple TV® verbunden ist und über eine App auf meinem Smartphone gesteuert wird. Alles ist vernetzt – Lampen, Türen, Heizung. Das Licht kann ich mit Siri ein- und ausschalten. Wenn es Nacht wird, sage ich zu Siri einfach ‚Gute Nacht‘ und die gesamte Hausbeleuchtung schaltet sich aus.“ Funktionalität spielt im skandinavischen Design eine wichtige Rolle. Ideen dienen einem Zweck. Sie sollten sinnvoll und intuitiv sein. „Natürlich erwarten Kunden eine Funktionalität, die ihnen bereits vertraut ist, z. B. vom Smartphone.“ ■

Der

bessere Beat

Der Audio Engineer Vito Di Fonzo erläutert, wie Volvo Cars das einzigartige Audiosystem für den Volvo XC40 entwickelt hat. Es bietet außergewöhnliche Klangerlebnisse und ist doch ganz einfach zu bedienen.



SOUND OF SWEDEN PLAYLIST

*Ein Mixtape in Albumlänge,
speziell für Ihren Volvo XC40*

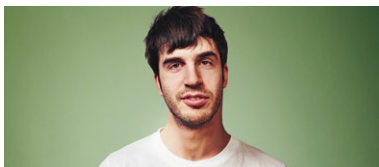
1. sir Was **Leave It Here**



2. Little Dragon **Sweet**

3. Saint **Funk'd Up**

4. Kornél Kovács **Pop**



5. The Legends **Cash**

6. Ängie **Spun**

7. Pale Honey **Real Thing**



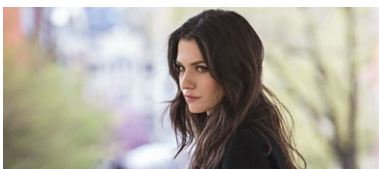
8. Snoh Aalegra feat. Vince Staples **Nothing Burns Like The Cold**

9. Baba Stiltz **Are You Mad? Cause I'm Not Mad**

10. Sailor & I **Fire On The Moon**

11. Art Alfie **City Neon**

12. Josefin Öhrn + The Liberation **The State (I'm In)**



Für Vito Di Fonzo, den Audio Engineer von Volvo Cars, stehen nicht die Ausgangsleistung oder komplexe Algorithmen im Vordergrund. Für ihn geht es darum, ein Audiosystem zu schaffen, das exzellent klingt, aber einfach zu bedienen ist.

„Wir überlegen nicht gleich zu Beginn, mit wie vielen Lautsprechern das Fahrzeug ausgestattet sein soll“, sagt er. „Vielmehr definieren wir zunächst unsere Qualitätsansprüche an das Soundsystem und legen fest, wie wir diese erfüllen können.“

„Das Erste, was die Leute tun, nachdem sie in ihren Wagen eingestiegen sind: Sie schalten das Radio ein oder starten die Musikwiedergabe“, antwortet Vito Di Fonzo auf die Frage nach der Bedeutung eines überzeugenden Klangerlebnisses in einem Fahrzeug. „Nicht jeder legt beim Musikhören im Auto Wert auf perfekten Hörgenuss in High-End-Qualität. Auf einen sehr guten Klang möchte aber niemand verzichten.“

Volvo hat sich beim Volvo XC40 für ein neues Soundsystem des renommierten Hi-Fi-Herstellers Harman Kardon® entschieden. PREMIUM SOUND by Harman Kardon® ist ein Audiosystem der Spitzenklasse mit einem kräftigen und detailgetreuen Klang. Der einzigartige belüftete Subwoofer sorgt für eine überragende Basswiedergabe. Vito Di Fonzo ist davon absolut begeistert.

„Man kann das Harman Kardon Audiosystem mit einem Toningenieur vergleichen, der neben dir sitzt und laufend den Klang anpasst, damit du ungestört deine Musik genießen kannst“, sagt er. „Auch ohne exakt herauszuhören, warum mit diesem Audiosystem die Musik einfach besser klingt, bemerkt man sofort den hervorragenden Klang.“

Die Vernetzung mit der Welt der Musik war noch nie so einfach. Im Volvo XC40 kann man sein Smartphone über Apple Carplay™** oder Android Auto™** mit dem Fahrzeug verbinden. Auf dem zentralen 22,9-cm-Touchscreen (9"-Diagonale) greift man direkt auf die Musik zu oder sucht in Spotify nach seiner Lieblingsmusik. Zeitgleich wird das Smartphone sogar auf der Ladematte in der Mittelkonsole kabellos geladen.

Als leidenschaftlicher Bassgitarrist interessiert sich Vito Di Fonzo seit jeher für Klang und Musik. „Ich war schon immer ein Audioliebhaber“, sagt er. „Ich habe in einer Band gespielt und spiele auch heute noch Gitarre. Ich habe meine Musik- und Audioleidenschaft zu meinem Beruf gemacht.“ Und das hat wiederum seine Kompetenz in der Beurteilung von Klang- und Audioqualität noch weiter geschärft. „Heute muss man die Akustik in den Überlegungen angemessen berücksichtigen. Es ist wie bei einem Konzert, wenn fantastische Musik deinen ganzen Körper durchströmt und dich elektrisiert. Genau dieses Erlebnis möchten wir dem Hörer im Innenraum des neuen Volvo XC40 bieten.“ ■

*Apple CarPlay ist ein eingetragenes Warenzeichen der Apple Inc.

**Android Auto ist ein eingetragenes Warenzeichen der Google Inc.



Volvo XC40



Mit Sicherheit den Überblick behalten

Der neue Volvo XC40 vermittelt jederzeit ein sicheres Fahrgefühl. Entdecken Sie das Kompakt-SUV, mit dem Sie sich immer souverän in der Stadt bewegen.



Wenn Sie hinter dem Lenkrad des neuen Volvo XC40 Platz nehmen, können Sie ein dynamisches Fahrerlebnis starten, bei dem Sie immer alles unter Kontrolle haben.

Die erhöhte Sitzposition des Volvo XC40 bietet Ihnen einen optimalen Überblick über die Straße. Das ist im Stadtverkehr, in überfüllten Straßen oder beim Einparken besonders wichtig. In Verbindung mit der 360°-Kamera und dem Einparkassistenten Park Assist Pilot wird das Einparken und Manövrieren bei beengten Platzverhältnissen noch sicherer. Die 360°-Kamera erstellt ein virtuelles Bild der Fahrzeugumgebung in Vogelperspektive und projiziert es auf den zentralen 22,9-cm-Touchscreen (9"-Diagonale). Dem Einparkassistenten Park Assist Pilot reichen gerade einmal 1,2 Fahrzeuglängen zum Einparken. Er parkt das Fahrzeug auch in eine reguläre Parklücke. Sie müssen lediglich gemäß den Display-Anweisungen beschleunigen und abbremsen.

Der Volvo XC40 bietet ein agiles Fahrerlebnis und reagiert schnell auf die Lenkradbewegungen des Fahrers. Einparken oder Fahrspurwechsel auf der Autobahn laufen völlig problemlos.

Als Attribute Leader im Bereich Vehicle Dynamics beim Volvo XC40 ist Per Carlsson für die richtige Abstimmung der Fahrdynamik verantwortlich. Das strenge Testverfahren wird unter den unterschiedlichsten Wetter- und Straßenverhältnissen durchgeführt, sodass Sie beim Volvo XC40 sicher sein können, für sämtliche Situationen gerüstet zu sein. „Ziel des Test-

verfahrens ist es, ein Auto zu entwickeln, bei dem der Fahrer immer das Gefühl hat, es zu beherrschen“, erklärt Per Carlsson. Als begeisterter Skilangläufer weiß er ganz genau, wie wichtig es ist, Balance und Kontrolle aufrechtzuerhalten. „Ein Fahrzeug sollte sich vorhersehbar verhalten und das machen, was Sie von ihm verlangen.“

„Beim Volvo XC40 verwenden wir den Begriff Energised Confidence“, ergänzt er. „Das ganze Fahrzeug ist ein optimal abgestimmtes Paket, einschließlich der erhöhten Sitzposition, die Ihnen ein SUV bietet. Es passt wirklich gut zu dem, was wir in Bezug auf die Körperkontrolle erreichen wollten. Es ist entspannt und raffiniert zugleich. Beim Herumfahren in der Stadt wollen Sie schließlich nicht jede einzelne Bodenwelle spüren. Ein wichtiger Aspekt war für uns, in Sachen Komfort keine Kompromisse zuzulassen.“

Mit dem Pilot Assist System von Volvo (siehe rechts) ist das Fahren im dichten Verkehr weniger anstrengend. Es unterstützt den Fahrer auf Autobahnen mit teilautonomen Fahren bis zu Geschwindigkeiten von 130 km/h und hilft, eine festgelegte Geschwindigkeit oder einen festgelegten Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug einzuhalten. Dank Allradantrieb und einer Auswahl verschiedener Fahr-Modi erhält man eine noch bessere Traktion. Sie können präzise einstellen, wie das Fahrzeug abhängig von den Anforderungen und Bedingungen reagieren soll. Mit dem Volvo XC40 hat Volvo Cars ein SUV entwickelt, das sich jedes Mal, wenn Sie hinter dem Lenkrad Platz nehmen, exakt an Ihre Bedürfnisse anpasst. ■



**Der Fahrwerk-
Experte Per
Carlsson, der
für Handling und
Fahrdynamik des
Volvo XC40
verantwortlich ist,
bei Testfahrten
im Winter**

SYSTEME, DIE AUF SIE AUFFASSEN

*Technologie, die Ihrer Sicherheit
und Entspannung dient*



Mit der neuen Generation des Kollisionswarnsystems City Safety von Volvo wird das Fahren in der Stadt noch sicherer. Das Kollisionswarnsystem City Safety hält ständig Ausschau nach möglichen Kollisionsgefahren und erkennt mit den fortschrittlichsten Radar- und Kamerasensoren mögliche Gefahren. Ihr Fahrzeug warnt Sie vor allen erkannten Gefahren und bremst gegebenenfalls automatisch für Sie. Das kann Kollisionen ganz vermeiden oder zumindest den Schaden minimieren. City Safety erkennt Fußgänger, Radfahrer, Fahrzeuge und auch große Tiere, die Ihren Weg kreuzen.

„Mit Pilot Assist haben Sie eine zusätzliche Unterstützungs- und Komfortfunktion, die beim Fahren im Alltag wirklich hilft“, sagt Elsa Eugensson (Bild oben), System Project Leader für die Funktionen Vehicle Dynamics und Active Safety. Pilot Assist nimmt automatisch fein abgestimmte Lenkkorrekturen vor, um Ihr Fahrzeug immer mittig in der Spur zu halten. Außerdem hält es das Fahrzeug in der eingestellten Geschwindigkeit und sorgt dafür, dass ein festgelegter Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug eingehalten wird.

„Pilot Assist ist ein wirklich gutes Assistenzsystem“, sagt Elsa Eugensson. „Wir haben im Volvo XC40 die gleichen hochwertigen Sicherheitssysteme integriert wie in unseren anderen SUV.“





Der perfekte Arbeitsplatz



Intelligentes Design,
nahtlose Konnektivität
und mehr Wohlbefinden.
Willkommen bei der
Arbeit made in Sweden.

Wie sieht Ihr perfekter Arbeitsplatz aus? Vermutlich ist er mit guter Beleuchtung, einem bequemen Stuhl und intuitiver Technologie ausgestattet.

Natürlich aufgewertet mit ästhetischem Design, damit Sie mehr inspiriert werden. Genauso präsentiert sich ein Arbeitsplatz in Schweden. Überzeugendes Design und eine gesunde Arbeitseinstellung haben das Land zur Innovationsschmiede mit hoher Arbeitsplatzzufriedenheit gemacht. Schweden zählt zu den kreativsten Ländern der Welt. Im Country Sustainability Ranking von RobecoSAM rangiert Schweden wiederholt auf der Spitzenposition.

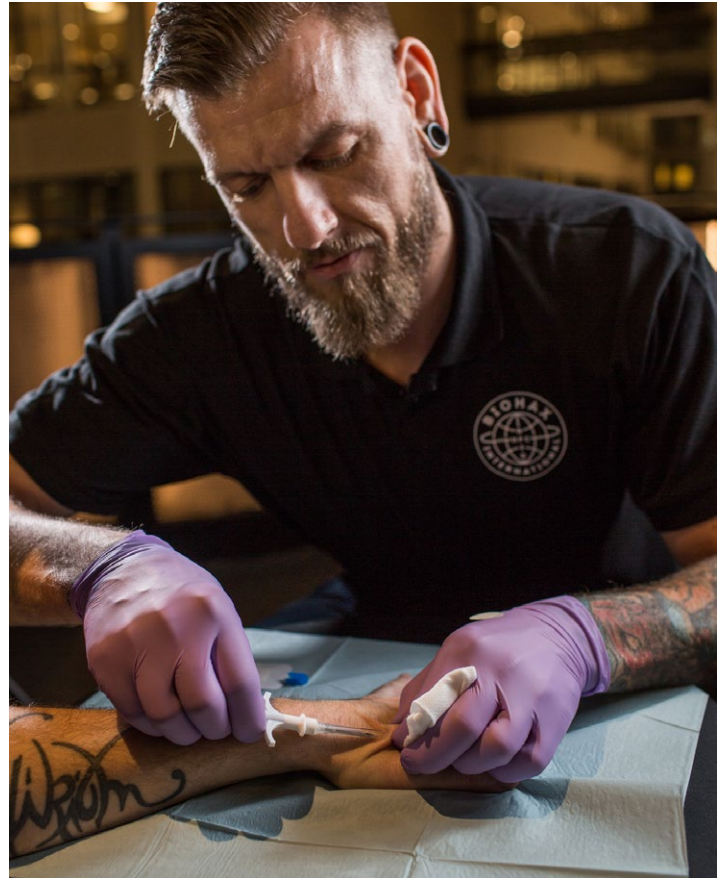
Genau diese Attribute charakterisieren auch den Volvo XC40 als Arbeitsplatz. Der Wagen ist randvoll mit moderner Technologie. Zugleich überzeugt der neue Kompakt-SUV mit intelligentem Design, das den Fokus auf das Wohlbefinden legt, und bietet eine Kombination aus Qualität und Funktionalität, die das Leben erleichtert. Dank nahtloser Konnektivität integriert sich der Volvo XC40 vollständig in den beruflichen und privaten Alltag. Das steigert die Produktivität. Flottenmanager können mit der Volvo On Call Smartphone-App komfortabel ihre Fahrzeugflotte überwachen und verwalten. Eine ganze Reihe moderner Sicherheitssysteme helfen, Unfälle zu vermeiden, und schützen die Insassen im Falle einer Kollision. CleanZone verfügt über eine ausgefeilte Luftüberwachungs- und Filtertechnologie, die Verunreinigungen in der Außenluft filtert und zur sauberen Innenraumluft beiträgt. Und mit dem legendären Volvo Sitzkomfort gelangen Vielfahrer ermüdungsfrei ans Ziel. Der neue Volvo XC40 ist startklar fürs Business – ein perfekter Arbeitsplatz im schwedischen Stil. ■

Schweden – geprägt von Kreativität



Der neue Volvo XC40 kommt
aus Schweden. Ein Land, das
für Fortschritt steht. Wo bahnbrechende digitale Ideen,
Experimente für nachhaltige Mode
und neue Denkansätze in Bezug
auf Sicherheit entstehen. Wir treffen
die Menschen hinter der neuen
Welle schwedischer Kreativität.





Patrick Mesterton von Epicenter sagt, dass seine Firma anderen Unternehmen hilft, innovativ zu bleiben; (oben rechts) Biohacker Jowan Österlund implantiert einem Freiwilligen einen Chip in die Hand



Im Epizentrum

Das House of Digital Innovation festigt
Schwedens Spitzenposition im Technologiesektor.

Text Matt Rigby

Fotos Sam Christmas/Epicenter

Kreativität und Innovation haben in Schweden einen hohen Stellenwert. Mit zehn Millionen Einwohnern kann das Land auf eine überdurchschnittlich hohe Innovationsleistung verweisen. Zu den jüngsten Erfolgsgeschichten zählen Skype, Spotify und Mojang, das Team hinter dem preisgekrönten Computerspiel Minecraft. In der aktuellen Rangliste des Global Innovation Index liegt Schweden vor den USA, Japan und Großbritannien. Direkt im pulsierenden Zentrum von Stockholm, Schwedens kreativer Hightech-Metropole, hat Epicenter seinen Sitz. Es bezeichnet sich selbst als House of Digital Innovation und hat es sich zur Aufgabe gemacht, „Innovationen mit Wirkung“ zu entwickeln, um die Position Stockholms an der Spitze des technologischen Fortschritts zu festigen. Hier findet man faszinierende Projekte wie Biohax International (rechts) mit seinen intelligenten Chip-Implantaten.

„Das ist hier keine traditionelle Arbeitsumgebung, in der wir einfach nur Büroräume vermieten“, sagt Patrick Mesterton vom Epicenter. „Bei uns steht die Innovationsbeschleunigung im Vordergrund. Schnell wachsende digitale Unternehmen benötigen eine hohe Flexibilität für ein schnelleres Wachstum. Unternehmen wie Star Stable, das sich mittlerweile zu einem der

am schnellsten wachsenden Online-Gaming-Unternehmen der Welt entwickelt hat, stellen wir entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.“

Das ist nur ein Teil dessen, was Epicenter an Hilfestellung bietet. Unter dem Dach experimentieren und innovieren auch kleine Teams mit einigen Experten der weltweit größten Technologieunternehmen abseits vom stressigen Arbeitsalltag. Vielleicht ein Grund, warum sich Twitter, Yahoo und Spotify im Epicenter niedergelassen haben.

„Im Grunde haben wir hier eine Art Förderzentrum für die Entwicklung neuer Ideen und neuer Projekte geschaffen“, erklärt Patrick Mesterton. „Neuankömmlinge können sich von den bereits ansässigen Teams coachen lassen. Wir bieten eine umfassende Lehrtätigkeit und zahlreiche Vorträge rund um die neuesten digitalen Trends.“

„So lässt sich eine Kultur etablieren, in der die Mitarbeiter mehr Verantwortung für die Zukunft des Unternehmens übernehmen. Anstatt die alleinige Verantwortlichkeit an ein oder zwei Leute zu delegieren und zu sagen, sie seien für das Innovationsmanagement zuständig und müssten alle Probleme des Unternehmens lösen. Der Kulturwandel vollzieht sich intern, dort, wo man selbst das Tempo vorgibt und die Mitarbeiter eigene Projekte entwickeln können.“ ■

BIOHAX INTERNATIONAL

Jowan Österlund

Einer der faszinierendsten Gäste im Epicenter ist Jowan Österlund. Er ist Biohacker und implantiert den Stammgästen des Epicenter Chips in ihre Hände, um ihnen Zugang zu den gesicherten Bereichen des Gebäudes zu gewähren.

Jowan Österlund legt aber großen Wert darauf, dass die Produkte seiner Firma Biohax International weit mehr sind als reine Sicherheitsausweise, die man nicht verlieren kann. „Außer Textnachrichtenschreiben und Telefonieren bieten unsere Chips nahezu die gleichen Möglichkeiten wie Smartphones“, sagt er.

„Stellen Sie sich ein vollkommen intelligentes Büro vor. Wenn Sie ankommen, erkennt das Gebäude sofort Ihre biometrischen Merkmale. Am Eingang lassen Sie Ihren Chip scannen und im Gebäude wird automatisch der Fahrstuhl geholt, der bereits weiß, in welches Stockwerk Sie fahren möchten. Während Sie sich noch im Aufzug befinden, startet der Chip bereits Ihren Computer oder schaltet die Kaffeemaschine ein, um Ihren morgendlichen Espresso zuzubereiten.“

Verantwortungsvolle Mode

Schwedische Unternehmen verändern unsere Einstellung zu dem, was wir anziehen.

Text Matt Rigby

Die Schweden sind dafür bekannt, die Grenzen der Technologie ständig zu erweitern. Aber auch in anderen Bereichen wie Bekleidung und Mode sind sie überaus kreativ. Die ShareWear-Kollektion ist ein mutiges Experiment, das die Nachhaltigkeit in der Bekleidungsindustrie verbessert. Bei POC Sports handelt es sich um eine innovative Marke für Sport-Schutzbekleidung. Das sind nur zwei Beispiele dafür, wie schwedische Kreativität unsere Einstellung zur Mode verändert.

ShareWear

Die ShareWear-Kollektion ist ein staatlich gefördertes Projekt von Swedish Institute und VisitSweden. Man kann sich Kleidungsstücke schwedischer Modelabels ausleihen und muss sie danach weitergeben, damit auch andere daran Freude haben.

„Im Durchschnitt wirft jeder Schwede jährlich mehr als acht Kilo Kleidung weg“, so Henrik Selin, Direktor im Department of Intercultural Dialogue am Swedish Institute. „Die ständig neu produzierte Mode belastet die Umwelt. ShareWear regt zur Diskussion darüber an, wie wir diese Mengen reduzieren können.“

„Im Januar 2016 haben wir Bilder des ersten Leihnehmers auf Instagram in zehn Städten weltweit gepostet. Die Idee war, dass die erste Person, die ein Kleidungsstück kommentiert, sich das Modestück eine Woche lang ausleihen kann und es dann erneut postet, um den Kreislauf fortzusetzen.“

„Menschen denken über den überflüssigen Konsum nach“, sagt Emma Ohlson, Generalsekretärin der „Association of Swedish Fashion Brands“. „Früher diente Besitz als sichtbares Zeichen des Wohlstands. Das wandelt sich gerade. Die intelligente Modeauswahl wird jetzt als Statussymbol wahrgenommen.“

Das Verhalten der schwedischen Modebranche hat Vorbildcharakter. „Schwedische Mode findet auf der ganzen Welt großen Anklang“, sagt Emma Ohlson. „Sie verbindet ausgefallene Ideen mit tragbarem Design. Sie überzeugt mit ihrer Ausgewogenheit zwischen Eleganz und Leichtigkeit, Verspieltheit und Funktion. Sie ist modern, bleibt jedoch der schwedischen Tradition in Kunst, Innenarchitektur und Design treu.“

„Deshalb hat der Aufruf zur Nachhaltigkeit eine so große Bedeutung“, erläutert Emma Ohlson. „Die Bekleidungsindustrie gehört zu den größten Umweltverschmutzern der Welt“, fährt sie fort. „Für die Schweden sind nachhaltiges Wohnen und Design eine Selbstverständlichkeit. Die Käufer erwarten diese Haltung auch zunehmend von den Modelabels.“

POC Sports

„Das Thema Sicherheit hat für uns oberste Priorität. Und das Design unserer Produkte ist uns extrem wichtig“, so Oscar Huss, Head of Product bei POC Sports, dem Hersteller von Sicherheitsausrüstung für den Ski- und Fahrradsport. „Wir betonen immer wieder: Der sicherste Helm ist derjenige, den man auch tatsächlich trägt und der nicht zu Hause im Regal liegen bleibt, weil man ihn aus optischen Gründen nicht tragen möchte.“

„Wir müssen uns immer klar vor Augen führen, dass Verletzungen wirklich nicht cool sind. Hat man sich irgendwo eine Verletzung zugezogen, kann man sich vielleicht bei seinen Kumpeln mit der Narbe rühmen. Das ist eine Sache. Verletzungen im Gehirn können aber dazu führen, dass man nicht einmal mehr seine Schuhe selbst schnüren kann.“

Skifahrer – wie generell alle Extremsportler – nehmen das Thema Sicherheit sehr ernst. „Bei den Sportlern, mit denen wir in Kontakt kommen, handelt es sich um Vollprofis, die genau wissen, was sie tun“, meint Oscar Huss. „Sie gehen kalkulierte Risiken ein. Sie sind sich auch darüber im Klaren, dass sie mit einer durchdachten Sicherheitsausrüstung ihre Leistung steigern können.“


POC wurde im Jahr 2005 vom Designberater und begeisterten Skifahrer Stefan Ytterborn als Hersteller von Skihelmen gegründet. Mittlerweile wurde die Produktpalette um Schutzhelme für Mountainbiking und Rennradsport erweitert. Das Unternehmen hat seinen Ruf als Treiber wissenschaftlicher Innovationen durch die Zusammenarbeit mit Sportwissenschaftlern, Spezialisten für Hirn- und Wirbelsäulenverletzungen sowie X-Games- und Olympiateilnehmern – und mit Volvo Cars – begründet. ■



Foto DuoBlau



Foto POC



Keine Zitronen.
Kein Olivenöl.
Keine Vanille.
Keine Schokolade.
Keine Avocados.
Keine Speisekarte.



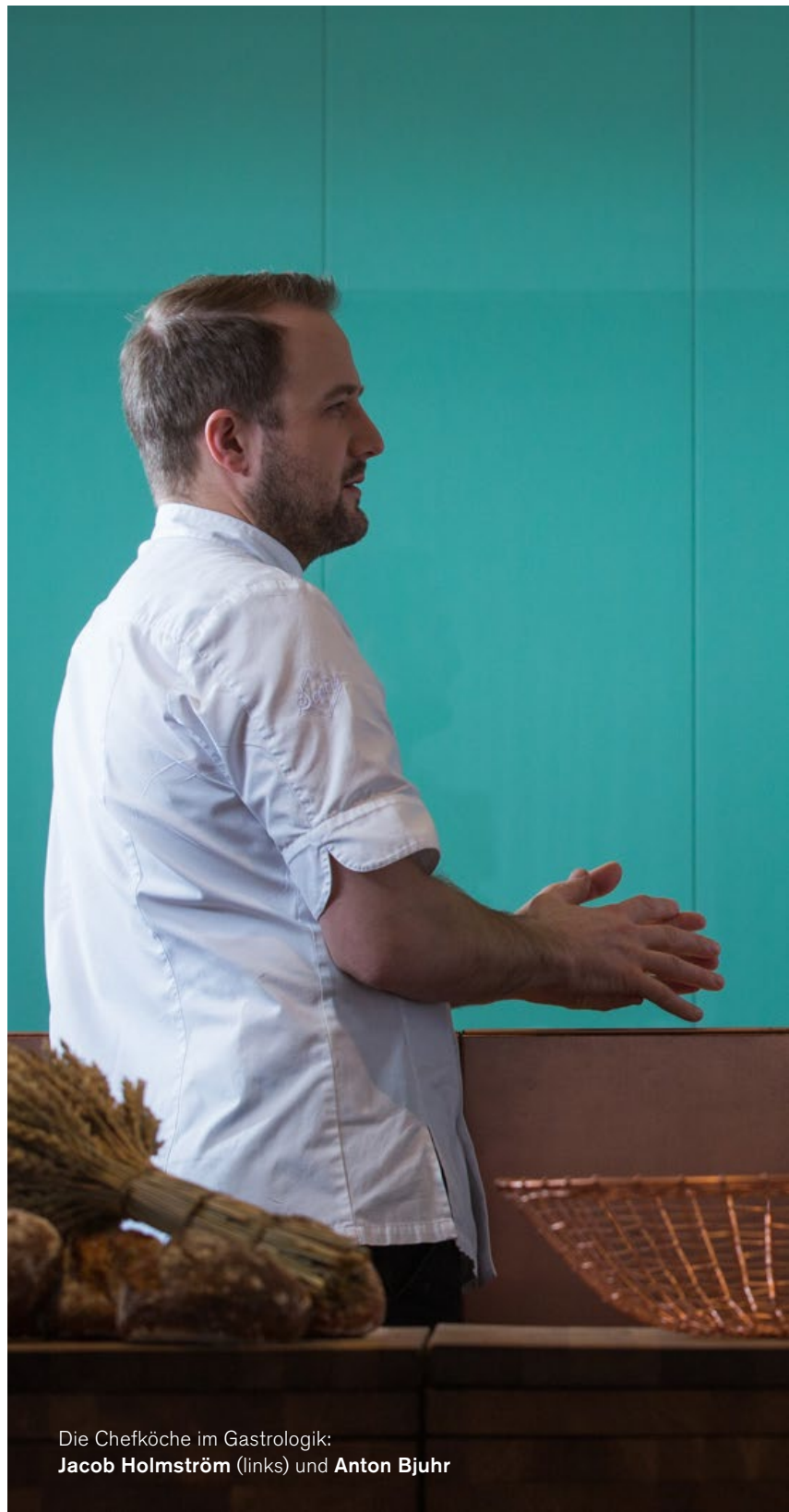
Wir besuchen das mit einem
Michelin-Stern ausgezeichnete
schwedische Restaurant
Gastrologik. Mit innovativen
Ideen auf Basis lokaler Zutaten
bietet es seinen Gästen ein vollkommen
neuartiges gastronomisches Erlebnis.

Text Dan Stevens
Fotos Sam Christmas

Welche Ingredienzien verwenden Jacob Holmström und Anton Bjuhr in ihrem Restaurant? Flechte. Seeigel. Jungkrähen. Molke. Fichtencreme. Strahlenlose Kamille. Bei einem Blick auf die jüngsten

Menükreationen im Gastrologik stolpert man über Zutaten, die man eher in einer Zoohandlung oder einem Gartencenter vermutet, jedoch nicht in einem Restaurant. Sicherlich lassen schwer zu beschaffende, geheimnisvolle und aufwendig zuzubereitende Bestandteile die Köche in einem glanzvollen Licht erstrahlen. Der Grund, warum sich diese Zutaten in den Speisen finden, ist jedoch ein ganz anderer. Als Jacob Holmström und Anton Bjuhr das Restaurant Gastrologik eröffneten, beschlossen sie, nur schwedische Produkte oder solche aus anderen nordischen Ländern in Ausnahmefällen zu verwenden. In Schweden wachsen nun einmal keine Zitronen. Das hat den Köchen immerhin einen Michelin-Stern beschert. Anstatt es sich einfach zu machen und für die Zugabe von etwas Säure eine Zitrone zu verwenden, haben Jacob und Anton sich selbst eine Beschränkung auferlegt, die ihre Kreativität förderte. Entscheiden, was man kochen möchte, kann schwieriger sein als die eigentliche Zubereitung. „Kreativität ist nicht steuerbar“, sagt Jacob Holmström. „Man kann sich von so vielen Dingen inspirieren lassen: von einem Spaziergang im Wald, von einem Bild in einem Buch oder einfach von den eigenen Empfindungen. Daher haben wir die Auswahl unserer Zutaten in gewisser Weise beschränkt. Das fördert unsere Kreativität. Wir legen uns auf bestimmte Produkte fest, die wir verwenden dürfen. Das hilft uns, ansonsten kämen wir leicht in Versuchung, auf bequemere Alternativen auszuweichen.“

Das sind nicht nur Worte, sondern es spiegelt die innere Überzeugung der beiden Köche. In einer Zeit, in der ein Werbeversprechen hinsichtlich regionaler nachhaltiger Produkte fast wichtiger ist als die richtige Zubereitung, haben Jacob Holmström und Anton Bjuhr ein Ethos geschaffen, das sie kompromisslos leben. Aber kommen wir nochmals auf das Problem zurück, beim Kochen z.B. auf Zitronen verzichten zu müssen. ►



Die Chefköche im Gastrologik:
Jacob Holmström (links) und **Anton Bjuhr**



DAS AMBIENTE IM GASTROLOGIK

Das Auge isst mit.

Das Interior im Gastrologik ist klassisch skandinavisch – minimalistisch, aber nicht kühl; schlicht, aber nicht langweilig. Verantwortlich dafür zeichnet der schwedische Architekt Jonas Lindvall, der es im skandinavischen Design umgesetzt hat: Boden aus dänischer Eiche, einige Kupferelemente und selbst entworfene Stühle. So ist eine einladende Atmosphäre entstanden, in der nichts vom Essen ablenkt. Der Außenbereich wurde bewusst dezent gehalten. Es gibt nur eine kleine Messingtafel mit dem Namen des Restaurants. Bodenlange Vorhänge verhüllen den Innenbereich und signalisieren nach außen, dass dahinter etwas Interessantes passiert.

**„Fermentierte
Molke zu ver-
wenden, klingt
zunächst merk-
würdig, sie erfüllt
aber den glei-
chen Zweck wie
Zitronensaft.“**

„Das ist schon nicht ganz einfach, aber wir verwenden absolut keine Zitrusfrüchte“, sagt Jacob Holmström. „Wir müssen also Alternativen für frische Säure finden, die wir unseren Speisen zugeben.“

„Im Sommer konservieren wir unreife Beeren. So stellen wir Fruchtmet her, aus dem wir wiederum Essig machen. Wir haben mit der Gärung von Molke experimentiert und aus der Molke einen herb-sauren Essig gewonnen. Für die Leute klingt es merkwürdig, wenn man ihnen sagt, dass ihr Essen ein Schälchen fermentierte Molke enthält. Sie erfüllt aber die gleiche Funktion wie Zitronensaft.“

Das klingt radikal vor dem Hintergrund der heutigen Gastronomie, in der Kosten und Versorgungssicherheit zunehmend wichtiger sind als Geschmack und Ernährungsweise. Die Idee ist aber nicht neu. Zu der Zeit, in der Kühltechniken und Nahrungsmittelimporte im industriellen Maßstab noch nicht alltäglich waren, gab es in Schweden im Winter keine frischen Produkte, folglich auch keine Zitrusfrüchte. Man konzentrierte sich stattdessen auf das Beizen, Fermentieren und Konservieren von Nahrungsmitteln und verwendete das, was in der jeweiligen Jahreszeit zur Verfügung stand. So entstand eine Lebensmittelkultur, die sich auf das Notwendige konzentrierte, die aber andererseits auch pragmatisch und kreativ war. Die Entscheidung, Lebensmittel auf diese Weise zuzubereiten, entspringt nicht irgendwelchen skurrilen Ambitionen oder einer wirklichkeitsfremden Sehnsucht nach einer Vergangenheit, die es nie gab. Jedem einzelnen Arbeitsschritt von Jacob Holmström und Anton Bjuhr im Gastrologik liegt eine fundierte Logik zugrunde (daher der Name). Deshalb haben sie auch keine Speisekarte. „Wir haben in verschiedenen Restaurants auf der ganzen Welt gearbeitet, wo man eine Speisekarte zusammenstellt und sich dann die entsprechenden Zutaten beschafft. Wir wollten es genau anders herum machen und zuerst mit den Zutaten beginnen“, erläutert Anton Bjuhr.

„Eine unserer ersten Maßnahmen bei Eröffnung des Restaurants war, auf die Speisekarte zu verzichten. Wir wollten nicht sagen, welche Zutaten wir am nächsten Tag verwenden werden. Wir wollten nicht an irgendetwas ►



Innovative Zutaten machen den entscheidenden Reiz des Gastrologik aus. Chefkoch Jacob Holmström beim aufwändigen Anrichten eines isländischen Rotbarschs

gebunden sein. Unsere Gäste wissen erst, was sie serviert bekommen, wenn die Speisen auf ihrem Tisch stehen. Das bedeutet, dass wir kochen können, was wir wollen und wann wir wollen. Dabei verwenden wir das, was unsere Lieferanten uns aktuell zur Verfügung stellen.“

Anfänglich, so Anton Bjuhr, machte ein derart radikaler Ansatz die Arbeit schon sehr schwer. Aber jetzt, wo er und Jacob Holmström sich daran gewöhnt haben, gibt es für sie keine Alternative, sie genießen ihre „totale Freiheit“.

„Wir können an einem Abend verschiedene Speisen für verschiedene Tische kochen“, erklärt er. „Es kann z.B. passieren, dass wir von einem Lieferanten einen Auerhahn bekommen, der für zehn Gäste reicht. Die anderen Gäste erhalten gleichwertige Gerichte wie Stockente oder Moorhuhn. Das bedeutet, dass der Tisch, dem der Auerhahn serviert wird, ein vorzügliches Geflügelgericht bekommt, da es sich um das beste Geflügelfleisch handelt. Ein anderer Tisch erhält ein ebenso vorzügliches Moorhuhn und die Gäste werden ein besseres Geschmackserlebnis genießen können, als wenn wir einen zweiten Auerhahn serviert hätten, den wir uns nur aufgrund der Speisekarte hätten liefern lassen und nicht, weil wir ein exzellentes Geschmackserlebnis bieten wollen. Wir denken zuerst an die Nahrungsmittel und dann an die Gerichte.“

Wenn das alles für Sie überzeugend und vielleicht sogar logisch klingt, werfen Sie doch einen Blick auf die Instagram- und Facebook-Accounts von Gastrologik. Dort finden Sie eine Menge Fotos von Jacob Holmström und Anton Bjuhr mit ihrem Team, auf denen sie etwas pflücken, etwas vorbereiten oder experimentieren – und das offensichtlich mit ganz viel Freude. Sie gehen in ihrer Arbeit vollkommen auf. Sie sind mit Leib und Seele dabei.

„Vielleicht sind wir ein bisschen unklug vorgegangen, als wir ein Restaurant auf die Beine gestellt haben, in dem wir jeden Tag anwesend sein müssen“, sagt Jacob Holmström. „Sind wir nicht hier, gerät alles ins Stocken. Wir können nirgendwo anders hin. Wir leben unseren Traum und kochen so, wie wir das wollen. Wir servieren unseren Gästen Speisen, von denen wir fest überzeugt sind. Klar, die Arbeitsweise ist schon nicht ganz einfach mit den ständigen Veränderungen und der Notwendigkeit, immer die Zutaten zu verwenden, die gerade verfügbar sind. Aber genau das macht den Reiz der Arbeit aus.“ ■

DIE PHILOSOPHIE HINTER DER NORDISCHEN KÜCHE

Oaxen Krog, Stockholm

Chefkoch Magnus Ek eröffnete vor 22 Jahren sein Restaurant Oaxen Krog. Er berichtet, wie sein Restaurant zu zwei Michelin-Sternen kam.

Wir haben einen Bauernhof, damit wir immer frische Produkte verwenden können. Du ziehst eine Karotte aus dem Boden und servierst sie bereits wenige Stunden danach in den Gerichten.

Zum umfassenden Wissen über eine Zutat gehört auch ihre richtige Zubereitung. Der Bauernhof informiert uns über die von uns verwendeten Produkte. Es ist schon sinnvoll, vor Ort zu sein und zu kontrollieren, wie die Produkte entstehen.

Aus Fehlern ergeben sich Chancen. Macht man etwas falsch, können daraus neue Ideen entstehen. Speisen müssen gut schmecken. Egal wie interessant eine Speise wirkt, wenn sie nicht gut schmeckt, will sie keiner.





Schweden rockt die Welt

Text Stephen Worthy

Musik aus Schweden erobert die Welt – nicht schlecht für ein Land mit nur zehn Millionen Einwohnern. Vier vielversprechende Talente verraten, warum ihre Heimat eine kreative Ideenschmiede ist.

Pale Honey

Wer ist das? Ein Duo aus der Heimatstadt von Volvo Cars. Nelly Daltrey und Tuva Lodmark, machen dunklen Gothic Indie Pop mit eingängigen Gitarrenriffs, treibenden Drums und einer gesunden Portion Gleichgültigkeit.

Woher kommen sie? Aus Göteborg.

Was sind die Gründe dafür, dass die schwedische Musikszene so kreativ ist? Tuva Lodmark: „Schweden bietet wirklich eine ganze Menge kostenfreier Leistungen, beispielsweise im Ausbildungsbereich. In Bezug auf Arbeiten pflegen wir eine sehr nachsichtige Haltung. Ich denke, diese Haltung erlaubt es den Menschen in Schweden, mehrere Dinge auszuprobieren. Die Leute setzen sich einfach mit ihrem Instrument hin und legen los, ohne irgendwelche Ambitionen, der nächste Superstar werden zu wollen. Du spürst tief in dir, dass du etwas Kreatives machen musst.“

Haben euch die Landschaft und die Natur Schwedens inspiriert? Nelly Daltrey: „Ja. Die Winter sind zwar kalt, aber im Sommer strömen wir scharenweise ins Freie, setzen uns einfach ins Gras und genießen die Stadt oder die Natur. Und das ist wirklich sehr inspirierend.“

Hörempfehlung Mit dem Bandnamen betitelteres Debütalbum von Pale Honey aus dem Jahr 2015 oder die Single „Real Thing“, kraftvoller, spaciger Pop mit einem grandios kreativen Video, inspiriert von der erfolgreichen US-TV-Serie *Stranger Things*.





Foto Andrew Shaylor



Foto Tom Doms

Kornél Kovács

Wer ist das? Mit seinem eklektischen und gutgelaunten House-Sound gilt Kornél Kovács als einer der innovativsten DJs und Produzenten – nicht nur in Schweden, sondern weltweit.

Woher kommt er? Aus Stockholm.

Schweden ist hinter den USA und Großbritannien der drittgrößte Musikexporteur. Warum? „Ich denke, der überwältigende Erfolg von ABBA hat den Stein ins Rollen gebracht und den Grundstein für eine selbstbewusste schwedische Popmusikindustrie mit internationaler Ausrichtung gelegt. Generell ist die Bereitschaft und Fähigkeit der Schweden groß, Trends schnell aufzugreifen.“

Welche Erfahrungen hast du in deiner Jugend gemacht? „Ich besuchte eine der großen Musikhochschulen in Stockholm. Ich musste viel Musiktheorie pauken und in Chören singen, was in Schweden die vorrangige Form der Jugend-Musikausbildung ist. Es gibt viele Musikkurse, die auch mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, das ist für die Musikszene in Schweden sehr wichtig.“

Hörempfehlung Kornéls bisheriges Meisterwerk ist sein gelobtes Debütalbum „The Bells“. Veröffentlicht auf Studio Barnhus, dem von ihm mitbegründeten Stockholmer Label. Es wurde mit Auszeichnungen überschüttet, darunter war auch ein schwedischer Grammy für das beste Electro-/Dance-Album 2016.

sir Was

Wer ist das? Joel Wästberg – aka sir Was – verwendet für seinen sommerlichen Elektro-Pop einen Mix aus Hip-Hop, Electronica, Jazz und Field Recordings.

Woher kommt er? Aus Göteborg.

Glaubst du, dass Schweden Einfluss auf deine musikalische Entwicklung hatte? „In meiner Jugend konnten wir kostenlos Instrumente lernen. Egal welches Instrument man lernen wollte, es gab immer einen Musiklehrer, der dir geholfen hat. Der Zugang zur Musik stand jedem offen.“

Wie hast du deine eigene musikalische Kreativität entdeckt? „Ich habe schon immer von fernen Orten geschwärmt und mir bereits im Kindesalter Landkarten angeschaut. Ich wollte unbedingt wissen, was es in Afrika oder Neuseeland so gibt und bin dabei auf großartige Musik gestoßen. Das hat mich inspiriert. Ich wollte mich nie auf eine bestimmte musikalische Stilrichtung festlegen. Auf gewisse Weise sammle ich neue Impulse.“

Hörempfehlung Das Debütalbum „Digging A Tunnel“ ist eine Collage aus Beats, Samples von Dudelsäcken und Kirchenglocken sowie psychedelischen Einflüssen.

Foto Jo Bongard



Josefin Öhrn + The Liberation

Wer ist das? Die Band wurde in Schwedens Hauptstadt von der Sängerin Josefin und Fred Joelson gegründet. Mit ihrem verträumten Ambient Psychedelic Rock und ihren schillernden Live-Shows haben sie sich einen Namen gemacht.

Woher kommen sie? Stockholm/schwedische Westküste.

Was ist das Besondere an der Musik aus Schweden?

Fred: „Was ich an Schweden liebe, ist unser traditionell stark ausgeprägtes Bewusstsein für die Natur. Die Leute verbringen viel Zeit im Freien. Schon seit vielen Generationen nutzen wir Musik als Medium, um etwas mitzuteilen und Wahrheiten zu offenbaren. Begonnen hat das mit unserer traditionellen volkstümlichen Musik.“

Und welchen Einfluss hat das auf eure Musik?

Josefin: „Schweden ist wirklich riesig. Im Wald kannst du stundenlang spazieren gehen, ohne auch nur eine Menschenseele zu treffen. So bekommst du einen Eindruck davon, wie groß die Welt eigentlich ist. Du kannst ihre Energie buchstäblich spüren. Das ist natürlich für unsere Musik ein Gewinn.“

Hörempfehlung Das 2016 erschienene neue Album der Band „Mirage“. Es war so erfolgreich, dass Josefin bei den Manifest Awards 2017, dem wichtigsten Musikpreis Schwedens für unabhängige Künstler, als „Composer of the Year“ ausgezeichnet wurde.





Text Dan Stevens
Fotos Sam Christmas

Note Design Studio

Mit Vielseitigkeit und Innovation hat sich das Note Design Studio aus Stockholm einen guten Ruf erarbeitet. Susanna Wählin und Cristiano Pigazzini erläutern das aktuelle skandinavische Design und zeigen, wo es hingeht.

Das Verzeichnis der von Note Design Studio realisierten Projekte sieht eher aus wie das Inhaltsverzeichnis einer Ausgabe des Designmagazins „Wallpaper“ und nicht wie die Website eines Designstudios. Darin finden sich Stühle, die Innenausstattung einer Camper-Filiale in Barcelona, eine Ausstellung über nordisches Licht und ein Pop-up-Restaurant für die Stockholmer Möbelmesse. Die Designer sind vielseitig und talentiert. Ihre Arbeit wird zunehmend von einer internationalen Klientel wahrgenommen, die sie auch immer öfter beauftragt, weil sie charakteristische schwedische Designelemente mit neuen Einsatzmöglichkeiten, Farben und Materialien kombinieren.

Worauf begründet sich diese Spitzenposition im skandinavischen Design? Susanna Wählin, Innenarchitektin, und Cristiano Pigazzini, der das Unternehmen vor acht Jahren mitbegründet hat, meinen, dass sich die wesentlichen Grundsätze seitdem nicht geändert haben: Authentizität und Ehrlichkeit der Materialien, Verzicht auf Verzierungen und eine dezente Schlichtheit.

Der Italiener Cristiano Pigazzini glaubt zudem, dass bei den Schweden ein gewisses Maß an Geduld vorhanden ist und sie sich die perfekte Lösung wünschen, anstatt sich mit weniger zufriedenzugeben. „Wenn man sich in Schweden vier Stühle des gewünschten Modells nicht leisten kann, kauft man nur einen und setzt sich

solange auf den Boden, bis man das Geld für die anderen drei Stühle gespart hat. In Italien kauft man einfach vier andere Stühle, um sofort irgendeine Sitzgelegenheit zu haben.“

Mehr Farben (und weniger Grau)

Heutzutage ist die Farbwelt in Schweden nicht auf Grau und Weiß reduziert. Farben spielen bei Note eine zunehmend wichtigere Rolle, sei es in der Innenausstattung oder bei Teppichen. In ihrer Teppichkollektion des Herstellers Ogeborg finden sich Farben wie Tiefblau, Gold und helle Primärfarben – Farbtöne, die mit gebleichtem Holz und einem grauen Anstrich nicht mehr viel zu tun haben. Auf Farbezesse wird dabei jedoch bewusst verzichtet.

„Wir haben für Ogeborg einen Messestand gestaltet“, berichtet Susanna Wählin. „Wir bauten viele verschiedene Farbpaletten auf. Die Besucher hatten den Eindruck, sie würden sich in einer dreidimensionalen Welt mit verschiedenen Farbräumen bewegen. Danach haben wir uns überlegt, warum wir nicht einfach vier Teppiche entwerfen. Ein Teppich zeigt jeweils eine Farbpalette. Wir haben sie daher Paletten-teppiche getauft.“

Natürlich hat Grau seinen festen Platz. „Selbst in Grautönen finden sich unterschiedliche Farben“, erklärt Susanna Wählin. Dennoch schätzt Note die Möglichkeit, auf eine umfassendere Farbvielfalt zurückgreifen zu können. ►



MEINE UHR AUS DEM 3D-DRUCKER

Erik Åleby

Erik Åleby, Designer bei Volvo Cars, hat in seiner Freizeit seine eigene Uhr im 3D-Drucker gefertigt.

„Ich studierte an der Universität Industriedesign. Mein Jugendfreund und ich beschlossen daher, unsere Uhren im 3D-Drucker zu erstellen. Wir suchten nach einem Material, das optisch einer realistischen Alterung nahekam. Wir entschieden uns für Bronze, die der Uhr im Laufe der Zeit einen rostigen, orangefarbenen Ton verleiht. Die Mechanik und das Uhrwerk haben wir nicht gedruckt. Gehäuse und Zifferblatt wurden in einer Wachsform gedruckt, dann ins Metall eingegossen. Wir produzierten zwei Uhren, für jeden eine. Wenn jemand eine kaufen möchte, einfach melden!“



„Bescheidenheit und Zurückhaltung sind in der schwedischen Kultur und Gesellschaft fest verankert.“

Susanna Wählin

„Zurzeit richten wir eine Wohnung ein, für die bereits viele Materialien ausgewählt wurden, bevor wir anfangen. Alles war in Grautönen gehalten. Wir haben damit gearbeitet und nur bei den Möbeln kräftige Farben verwendet. Es kam uns aber so vor, als blieben wir hinter unseren Möglichkeiten zurück. Also entschlossen wir uns, den Wänden und der Decke mehr Farbe zu gönnen. Das fügt gleich eine weitere Dimension hinzu.“

Möbel, die nicht auffallen

„Bescheidenheit und Zurückhaltung sind in der schwedischen Kultur und Gesellschaft fest verankert“, sagt Susanna Wählin. Die Figurine-Kollektion von Note für den schwedischen Möbelhersteller Fogia spiegelt das wider. „Diese Kollektion enthält keine Hingucker, sondern Möbelstücke von klarer Schlichtheit“, so Cristiano Pigazzini. „Die von uns umgesetzte puristische Ästhetik reduziert beispielsweise einen Stuhl auf seine Funktion als Sitzmöbel. Es sind ehrliche Möbel. Wir wollten Möbel gestalten, die auch in 50 Jahren noch schön anzuschauen sind.“

Die elementaren Merkmale der Figurine-Kollektion sind glatte Flächen, der Verzicht auf Verzierungen und eine einfache Behandlung der Holzoberfläche mit Öl. Mehr bekommt das Auge nicht zu sehen.

„Nicht nur die Farben wecken großes Interesse, sondern auch die reichhaltige Auswahl an Materialien“, führt Susanna Wählin weiter aus. „Schwere Stoffe, viel Stein und viel Holz. Es wird

gerne kombiniert. Echte Materialien ziehen wir Nachahmungen vor.“

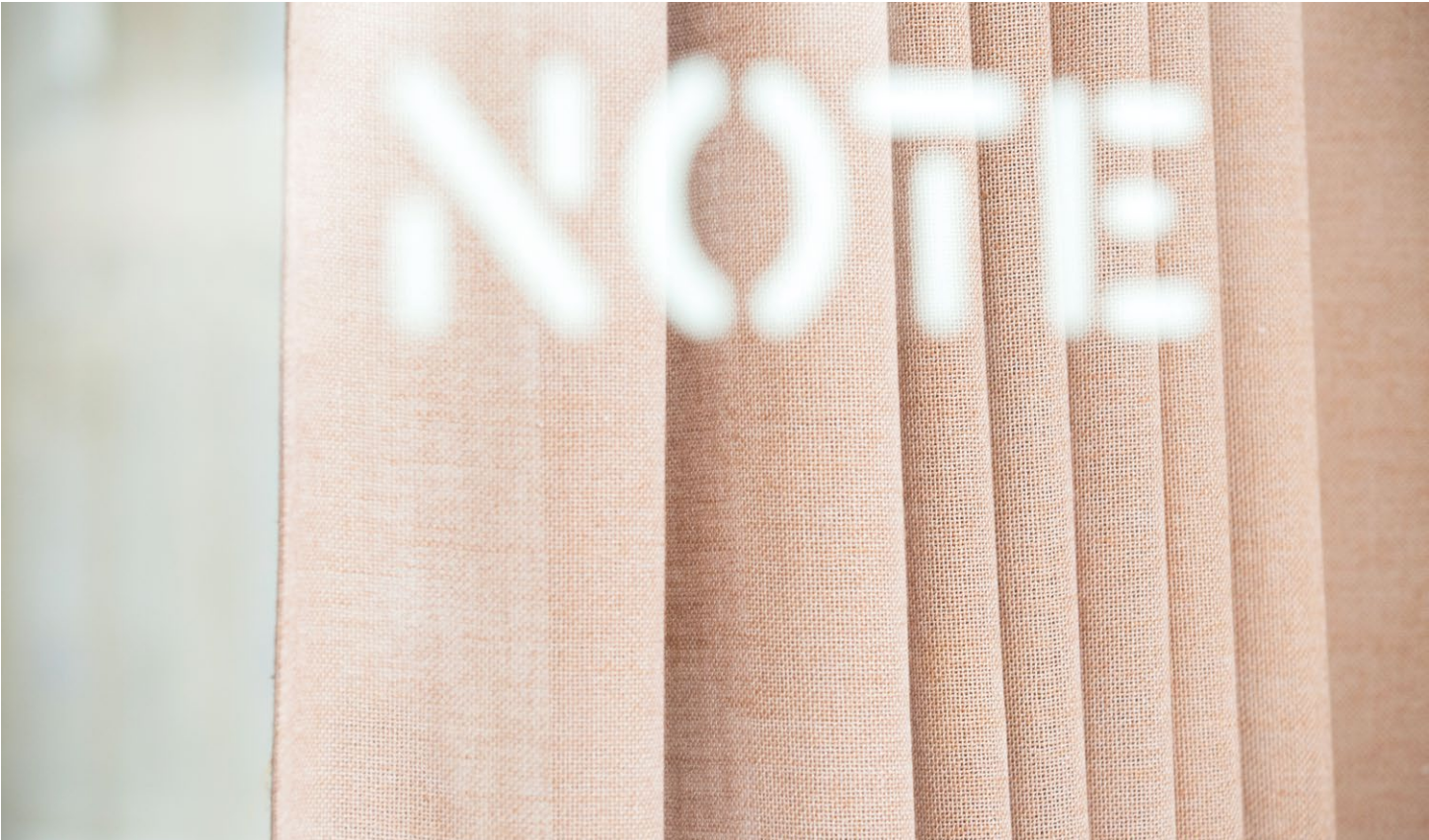
Cristiano Pigazzini betrachtet das als Teil einer neuen skandinavischen Designwelle. „In der jüngsten Vergangenheit wurde das skandinavische Design oft auf schlechte Weise kopiert. Dadurch entsteht der Eindruck, dass es sich nicht um Ursprüngliches oder Echtes handelt. Die neue Welle des skandinavischen Designs betont wieder das Echte und Ursprüngliche.“

Keine Routine zulassen

Cristiano Pigazzini und Susanna Wählin sind überzeugt, dass ein Teil ihres Erfolgs darauf basiert, dass sie stets an unterschiedlichen Projekten gearbeitet haben. „Wir übernehmen nicht nur die Innenausstattung von Büroräumen“, sagt Susanna Wählin. „Wir arbeiten an vielen verschiedenen Projekten, beispielsweise an Möbeln, Innenausstattung von Restaurants oder Messeständen. Jedes Projekt hat seine eigenen Besonderheiten. Man muss bei jedem von vorn beginnen. Glücklicherweise liegt es uns im Blut, immer wieder zu versuchen, etwas Neues zu erschaffen.“

„Und wenn sich Dinge anfangen zu wiederholen, ist es Zeit, etwas zu ändern“, so Cristiano Pigazzini.

„Wir versuchen immer, unsere Komfortzone zu verlassen. Wenn wir anfangen, uns in jedem Projekt mit Farben auszutoben, ohne großartig darüber nachzudenken, ist es vielleicht an der Zeit, sich auf nur eine Farbe zu beschränken.“ ■





Innovation auf Knopfdruck



Text Stephen Worthy
Fotos Sam Christmas

Flic ist ein Bluetooth-Smart-Button, der Geräte und Smartphone-Apps direkt steuern kann. Seine Entwickler erzählen uns ihre Geschichte. Von einem Unternehmen, das mit Stolz schwedische Werte lebt, aber zugleich global denkt.

Auf den ersten Blick macht die kleine Scheibe in der Größe eines Mantelknopfs nicht viel her. Man sollte sich aber nicht täuschen lassen. Denn hinter diesem nicht allzu großen Knopf mit dem Namen Flic würde man niemals die enormen Einsatzmöglichkeiten vermuten, die er bietet. Er macht das Leben einfacher und stellt eine neue Beziehung zum Smartphone her.

Anstatt das Smartphone zu suchen, es einzuschalten und nach einer App für die Aktivierung zu suchen, lassen sich mit der drahtlosen Technologie von Flic mit einem einfachen oder doppelten Klick verschiedene Geräte und Apps steuern. Der Knopf kann mit der Lichtsteuerung im Haus verbunden werden. Beim Verlassen des Hauses wird mit Flic die gesamte Beleuchtung auf einmal ausgeschaltet. Der Knopf lässt sich auch mit einem Musik-Streaming-Service verbinden oder sogar für das Bestellen einer Pizza nutzen.

„Man kann sagen, dass das Vereinfachen komplexer Dinge ein durchweg schwedisches Konzept ist“, so Joacim Westlund, CEO von Shortcut Labs, dem in Stockholm ansässigen Technologie-Start-up hinter Flic. Er hat das Unternehmen im Jahr 2013 zusammen mit Pranav Kosuri und Amir Sharifat gegründet. Joacim Westlund sitzt auf einer Treppe am Hauptsitz von Shortcut Labs, einer umgebauten Jagdhütte aus dem 19. Jahrhundert, die sich inmitten der Hightech-Architektur der Stockholmer KTH-Universität befindet. Für ihn sind die Büros eher ein „kleines Familienhaus“. Sie sind funktional, einfach und ein Ort, wo die Leute jeden Tag hinkommen, um wirklich etwas verändern zu wollen.

Joacim Westlund erklärt, warum seine Firma nur eines von Hunderten von Technologie-Start-ups ist, die Schweden zu einer Innovationsschmiede haben werden lassen. „Seit langer Zeit herrscht hier eine Bildungskultur, in der die Menschen eine Hochschulausbildung absolvieren“, sagt er. „Und die ist kostenlos, was wiederum einen großen Einfluss hat. Zugleich fußt Schwedens Industriegeschichte auf Innovation. Es gibt ein Vermächtnis, auf das alle sehr stolz sind. Durch diese kulturelle Grundlage wird man ermutigt, Unternehmer und Innovator zu sein.“

Volvo Cars ist nur eines von mehreren Unternehmen, die Flic unterstützen. In Verbindung mit der Volvo On Call Smartphone-App steuert der Flic-Knopf Funktionen in Ihrem Fahrzeug wie das Aufwärmen des Fahrzeuginnenraums aus der Ferne oder das Auf- und Zuschließen des Fahrzeugs unabhängig vom Standort. „Immer öfter wünschen sich die Menschen Pausen in der ständigen Interaktion mit dem Bildschirm. Sie möchten aber weiterhin auf die Funktionen ihres Smartphones zugreifen“, sagt Joacim Westlund. „Wir betrachten das als eine Art Brücke zwischen der smarten und der physischen Welt.“ ■

Abgehobene Ideen

Text Stephen Worthy
Foto Sam Christmas





Innovatives Design, Offenheit für neue Ideen und ein kooperativer Geist tragen dazu bei, dass Schweden ein Hot Spot für Kreative ist, der Menschen aus der ganzen Welt anzieht. Menschen wie Simon Morris vom Designunternehmen Flyte.

Schönheit und Funktion. Innovative Technologie und kollaborative Energie. Laut Simon Morris sind dies die Schlüssel zur schwedischen Kreativität. Der in New York geborene Simon Morris ist Gründer und CEO des Design-Tech-Unternehmens Flyte aus Stockholm. Das Unternehmen kann Erfindungen wie die schwebende Glühbirne und die schwebende Uhr Story für sich verbuchen. In einem Mengendiagramm, in dem sich Kunst, Wissenschaft und praktische Anwendung überschneiden, wäre Flyte direkt in der Schnittmenge positioniert. Simon Morris ist davon überzeugt, dass Schweden ihm und seinen Kollegen die ideale Umgebung zum Experimentieren bietet. „Schweden war schon immer ein guter Ort, um Ideen auszuprobieren“, sagt Simon Morris. „Dort wird der Start-up-Szene – und auch ziemlich verrückten Ideen – der rote Teppich ausgerollt! Die Schweden sind absolut aufgeschlossen. Sie sind sehr neugierig.“

Eine dieser verrückten Ideen ist die schwebende Glühbirne von Flyte, die Elektromagnetismus mit drahtloser Energieübertragung kombiniert, damit die Glühbirne schweben, sich drehen und leuchten kann. Kinder, die sich oft am Schaufenster des Ladengeschäfts von Flyte in Stockholm die Nase plattdrücken und sich von der Magie der Produkte faszinieren lassen, sind der beste Beweis für den Wow-Effekt der schwebenden Glühbirne.

Auch die neueste Flyte Erfindung namens Story besitzt sowohl praktische als auch poetische Qualitäten. Sie kombiniert eine Holz-scheibe mit einer schwebenden Chromkugel, die sich um die Scheibe bewegt. Story kann als normale Uhr benutzt oder auch für eine besondere Geschichte (daher der Name) individuell eingestellt werden. „Vielleicht für den Countdown zur Geburt eines Kindes oder wenn man auf das nächste Beyoncé-Album wartet“, schlägt Simon Morris vor. Das Zifferblatt der Uhr wirkt wie ein simples, minimalistisches Designstück. Aber dahinter verbirgt sich eine ganz besondere Magie.

„Schweden ist für sein einzigartiges Design bekannt“, so Simon Morris. „Was ich wirklich schätze, ist, dass manche Dinge von außen recht einfach wirken, aber im Inneren einen komplexen Charakter verbergen. Schweden ist eine Inspiration – und unsere Produkte versuchen, das zu reflektieren.“ ■



Text Ian Dickson
Fotos Sam Christmas

Die Kreativität des Lichts

In Schweden gibt es natürliches, schönes Licht im Überfluss. Die beste Voraussetzung für Kunst und Innovation. Wir erfahren von dem Lichtexperten Kai Piippo, warum das Licht in Schweden so inspirierend ist und eine so große Bedeutung hat.

**„In der Dämme-
rung wird alles
verstärkt. Die
Sinne werden
geschärft.
Man hört und
sieht mehr.“**

Kai Piippo, Lichtdesigner





Es sind 365 Stufen zu erklimmen, bevor man die Spitze des Glockenturms des Stockholmer Rathauses erreicht. Aber jede einzelne Stufe ist die Mühe wert. Denn 106 Meter über den Straßen Stockholms ist die Aussicht einfach atemberaubend.

Am besten Aussichtspunkt der Stadt möchten wir den Sonnenuntergang verfolgen und das beobachten, was der Lichtexperte Kai Piippo als den zweiten Teil des Tages bezeichnet: die Dämmerungsphase.

Ist die Sonne am Horizont verschwunden, wird es nicht sofort dunkel. Der Himmel ist immer noch blau, und die Lichter der Stadt bahnen sich langsam ihren Weg in die aufkommende Dunkelheit. Kai Piippo, Head of Design bei ÅF Lighting, erklärt: „In der Dämmerung ist es weder dunkel noch hell. Es ist eine Übergangszeit. Im Hochsommer dauert die Dämmerungsphase in Stockholm eine Stunde und 34 Minuten. In Rom sind es nur 30 Minuten.“

„Das Interessante an der Dämmerung ist, dass sie alles verstärkt. Alles wird ruhiger und langsamer. Die Sinne werden geschärft. Man hört und sieht mehr.“ Kai Piippo ist davon überzeugt, dass genau in dieser Zeit Menschen am kreativsten sind. „Das Bemerkenswerte an der Dämmerung ist, dass sie alles in eine bezaubernde Schönheit taucht“, schwärmt er. „Es ist eine extrem kreative Zeit. In dieser Zeit entstehen viele Gemälde.“

Die anregende Wirkung des Lichts

Die Dämmerung kontrastiert in Schweden mit der Mitternachtssonne im Sommer und der langen Dunkelheit im Winter. In den nördlicheren Regionen des Landes wird es in den Sommermonaten nicht dunkel und im Winter geht mehrere Wochen lang die Sonne nicht auf. ►



„Im Sommer haben die Menschen viel mehr Energie“, sagt Kai Piippo. „Untersuchungen zeigen, dass die Menschen in den dunkleren Wintermonaten kreativer sind. Es ist, als säße man in einem Büro mit schwacher schummriger Beleuchtung. Sie konzentrieren sich besser, werden fokussierter.“ Es ist das einzigartige Nordlicht, das Schweden diese besondere Lichtästhetik beschert – keine klare Trennung zwischen Tag und Nacht im Sommer und die langsame Bewegung des Lichts im Winter.

Die Lebendigkeit des Lichts

Kai Piippos Leidenschaft für Licht ist ansteckend. „Licht ist so wichtig“, sinniert er. „Es beeinflusst unseren Körper und unsere Psyche. Jede Zelle unseres Körpers reagiert auf die Wirkung von Licht – Licht spendet Leben. Wir sind Geschöpfe des Lichts. Wir können Licht sogar als Medizin nutzen.“

Kai Piippo bezeichnet seine Arbeit bei ÅF Lighting als architektonische Fotosynthese. „Licht macht Architektur lebendig“, sagt er. „Ich betrachte Licht als einen lebenden Organismus, der sich ständig verändert. Mit Licht kann man in Räumen eine Atmosphäre schaffen, die den Bedürfnissen der sich darin aufhaltenden Menschen entspricht.“

Nachdem Kai Piippo seine berufliche Laufbahn als Bühnenbeleuchter begonnen hatte, entwickelte er schnell ein Verständnis dafür, welche Wirkung Licht entfalten und wie es die Betrachtungsweise des Menschen verändern kann. „Licht hat eine ungeheure Kraft, die Emotionen auslöst und Dinge stärker betont“, erläutert Kai Piippo. „Bei meiner Arbeit im Theater habe ich mit Dunkelheit begonnen und dann Licht hinzugefügt, um die Theaterkulisse zu kreieren. Genau so gehe ich auch in der Architektur vor. Ich beginne im Dunkeln und füge dann Licht hinzu, um ein Setting oder eine Stimmung zu schaffen. In meinem Design setze ich auch natürliches Licht ein, da es die stärkste Energie auf der Erde ist.“ ■

volvocars.de

V O L V O